

Die Probleme der anderen

Chaos bei den Computerwissenschaften

Man sollte nicht nur über die eigenen Mißstände jammern, dieser Artikel will daran erinnern, daß es informationsverarbeitende Studienrichtungen gibt, denen es noch schlechter geht als z. B. den Tele- oder Mathematikern in Graz. Statusbericht der Salzburger Studenten.

Als Folge unseligen Prestigedenkens wurde in Salzburg vor 3 Jahren der Studienversuch Computerwissenschaften ins Leben gerufen. Computer sind nun einmal hoch angesehen, und so hatten bei den damaligen Wahlen sowohl die Roten als auch die Schwarzen versprochen, so was Tolles in Salzburg einzuführen. Ziel war eine Ausbildung zu **kompetenten Computeranwendern mit Soft- und Hardwarekenntnissen und praktischer Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen Wissensgebieten.**

Als es dann ernst wurde, stellten sich einige Sachen heraus:

- Niemand fühlte sich für die Organisation verantwortlich.
- Es war daher den Studenten nicht bekannt, was auf sie zukommt (erinnert an die Anfänge der Telematik).

Es war aber auch sonst niemandem bekannt, denn in Salzburg gab es vorher weder Informatik noch Elektrotechnik und daher auch keine Institute oder sonstigen Fachleute, die die Lehrveranstaltungen hätten anbieten können. Einzig der Bedarf der Mathematikstudenten war abgedeckt.

- Daß **Raum und Rechner knapp** sind, ist ein österreichweites Problem, dem auch die Salzburger nicht entkommen.
- **Studienordnung und Studienplan**, in aller Eile zusammengestellt, enthalten zwar interessante Ideen, aber auch Bumerangs, sind auch teilweise **undurchführbar**. Prüfungen laut Vorschrift sind der blanke Horror.

Daran hat sich nach 5 Semestern nichts geändert, die Situation hat sich durch gestiegene Studentenzahlen eher verschlimmert.

Wie gut hatten es doch die Telematiker, die zwar anfangs genauso wenig über das jeweils folgende Semester wußten, und mit Professoren und Geräten (Mupids!!) mager ausgerüstet waren. Es gab schon die entsprechenden Institute und die Zahl der kompetenten Vortragenden war 0. Es mußten (nur?) die Lehrveranstaltungen der Mathematiker und Elektrotechniker geschickt kombiniert werden. Computerwissenschaftler werden behelfsmäßig von

HTL-Lehrern unterrichtet, Lehrveranstaltungen werden umbenannt, um den Studienplan zumindest pro forma zu erfüllen. Durch die Provisorien bei den Lehrbeauftragten ist es unmöglich, die Lehrveranstaltungen aufeinander abzustimmen. Dazu kommt die Aufteilung auf 2 Standorte an **gegenüberliegenden** Stadträndern.

Das alles trägt nicht zur Motivation der Studenten bei. Daß allerdings Prüfungen als Gesamtprüfungen abzulegen sind, macht Computerwissenschaften geradezu unstudierbar. Wer kann schon bei einer Mathematikprüfung über 17 Wochenstunden den Überblick behalten? Um die Situation etwas zu entschärfen, bewegt man sich hart am Rande der Vorschriften.

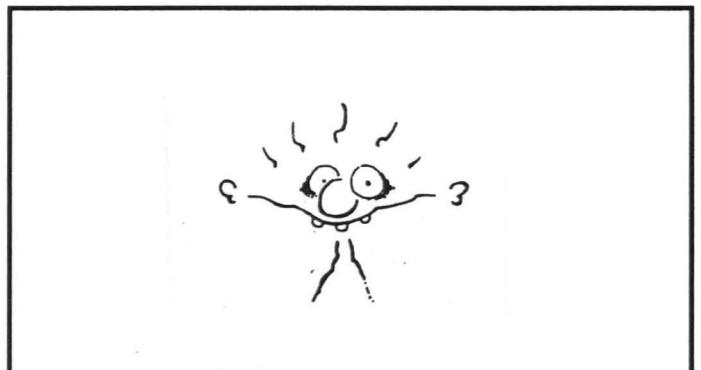
Die meisten dieser Probleme (Lehrpersonal, Raum, Geräte) lassen sich mit Geld lösen. Aber nur, wenn die anderen, schwerwiegenden vorher geklärt werden. **Was soll das Studium? Wer kümmert sich darum?**

Und die Telematiker dachten, sie wären schlimm dran.

(-ak-)



Mal ehrlich: Genauso haben Sie sich mich vorgestellt, was? Kartoffelnase, kein Kinn, vorstehende Zähne und fünf Haare auf dem Kopf, hm?



Sie haben kein Herz